



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

November 2023 · 14. Jahrgang · 157. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Hasenheide grünt – S. 3

Talente fördern – S. 7

Dackel tanzt – S. 8

Teppich läuft – S. 10

Es weihnachtet – S. 11

Kein Ende in Sicht

Demonstrationen für eine friedliche Lösung des Konfliktes im Nahen Osten, der nun wieder zum offenen Krieg wird, die Solidarität mit Israel, die Forderung nach der endgültigen »Zwei Staaten Lösung« mit einem unabhängigen Palästina in Gaza und im Westjordanland, alle Ablehnung von Gewalt, ja das könnte wirksam sein. Den Terror hier in das Land zu tragen, jüdische Menschen durch Anschläge zu bedrohen, mehr denn je, und auf Neuköllner Straßen gewalttätig zu werden, das fördert keine Sympathie für die palästinensische Seite. Es fehlte bei diesen Demonstrationen vor allem an einer klaren Distanzierung gegen den Terror und die Geiselnahme durch die Hamas.

Der so starke Angriff auf den völkerrechtlich garantierten Staat Israel führt jetzt leider zu einer umso kräftigeren Reaktion. Alle Angriffe von arabischer Seite haben seit der Gründung des Staates Israels stets zum israelischen Sieg und zu besetzten Gebieten geführt. Es ist kein Ende in Sicht.

Thomas Hinrichsen



BUDELN für den Schillerkiez.

Foto: Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG

Spatenstich und Findungsprozess

Verkehrsgerechte Umgestaltung des Schillerkieses auf begehbarer Plane

Nichts geht ohne Bau- lärm, Einzäunungen und Verkehrsumleitungen, das kennt auch Bezirksstadtrat Jochen Biedermann, der einen ersten lautlosen Spaten zur Neugestaltung der Oderstraße stach. Insgesamt wird der Schillerkiez baulich neu gestaltet, im Rahmen eines neuen Konzeptes, die der Beruhigung des Durchgangsverkehrs und des Zusammenwirkens von Fahrrad, Fußgang und Automobilität dient. Das schließt zahlreiche Konflikte ein.

Auffällig ist nicht nur der durchfließende, sondern auch der ruhende Autoverkehr. Dazu kommt auch die häufige Nutzung der Gehwege als Fahrradweg sowie die Bordsteinkanten,

die nicht barrierefrei sind.

Die Oderstraße wird komplett zur Fahrradstraße ausgebaut. Dort finden die Baumaßnahmen seit dem 18. Oktober 2023 statt, eingeteilt in vier Baublöcke bis 2024. Es beginnt vom Anita-Berber-Park aus zunächst bis zur Okerstraße und geht dann baublockweise weiter bis zur Herrfurthstraße. Es geht insgesamt um die Erneuerung des Gehweges auf der Seite der Wohnhäuser, um die Entsiegelung des inzwischen überwachsenen ehemaligen Fahrradweges auf der Seite des Tempelhofer Feldes, sowie den Bau von Mittelinsel und barrierefreien Querungen zum Tempelhofer Feld. Hinzu

kommt, dass die Berliner Wasserbetriebe 2025 die Hauptwasserleitung erneuern.

Für den gesamten Schillerkiez läuft ein Beteiligungsverfahren für die Anwohnerinnen und Anwohner, insgesamt drei Treffen werden in diesem Jahr noch stattfinden. Das zweite Treffen findet am Donnerstag, den 7. Dezember um 19 Uhr statt. Dort werden die Ergebnisse des ersten Bürgerbeteiligungsforums weiter besprochen und der Findungsprozess weiter geführt.

Wie kommen in Zukunft alle Interessen der Bürgerinnen und Bürger zusammen? Die Sicherheit der Kinder, der Fußgänger, der Autofahrer, der Gastronomen

mit Nachtbetrieb, dafür sollen Wege gefunden werden. Der Link zur »Planergemeinschaft für Stadt und Raum e.G.« mit weiteren Hinweisen zum Bezirksamt ist wie folgt: <https://www.schillerpromenade.berlin/> Am 25. November können die Menschen im Schillerkiez auf einer begehbarer Plane ihre Wünsche markieren, von 12 bis 13 Uhr vor der Genezarethkirche am Herrfurthplatz.



Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke



**Neuköllner Tageblatt
 Sonnabend, 3.11.1923**
Das statistische Amt teilt mit: Bei der letzten Viehzählung vom 1. Oktober wurden nach den Feststellungen des Statistischen Amtes der Stadt Berlin in 28 218 viehhaltenden Haushaltungen (einschl. Vieh- u. Schlachthof) 16 850 Stück Rindvieh, 7567 Schafe, 33 910 Schweine und 43 223 Ziegen gezählt.

**Neuköllnische Zeitung
 Montag, 5.11.1923**
Ein Zigarrenjubiläum. Im Januar nächsten Jahres will man in Newyork die Tatsache, daß die Zigarre gerade 125 Jahre existiert, besonders feiern. Die Tabakhändler treffen bereits allerhand Vorbereitungen, um die Jubilarin gebührend zu ehren. In erster Reihe ist eine Theatervorstellung zu höherem Ruhm der Zigarre geplant. Bei uns in Deutschland wird

man die Zigarre dann vielleicht nur noch vom Hörensagen kennen, da sie wahrscheinlich nur für Trillionäre erschwinglich sein wird.

**Neuköllnische Zeitung
 Donnerstag, 8.11.1923**
Britz. Vor den Spitzbuben ist nichts mehr sicher! So haben sie jetzt in den Körnerschen Kiesgruben zwischen Buschkrug und Kreiskrankenhaus 16-20 Bohlen der Fahrbahn entwendet. Wie sie die schwere Last unbemerkt fortbekommen haben, ist ein Rätsel. Für Nachweis der Täter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

**Neuköllner Tageblatt
 Sonnabend 10.11.1923**
Die Reichsregierung an das deutsche Volk. Novemberspuk in München. – Ludendorff und Hitler sind verhaftet.

Die deutsche Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf: An das deutsche Volk! In der Zeit größter außenpolitischer Bedrängnis haben Verblendete sich ans Werk gemacht, um das deutsche Reich zu zerschlagen. In München hat eine bewaffnete Horde die bayerische Regierung gestürzt, den bayerischen Ministerpräsidenten v. Knilling verhaftet und sich angemaßt, eine Reichsregierung zu bilden und den General Ludendorff zum angeblichen Befehlshaber der deutschen Armee, Herrn Hitler, der erst vor kurzer Zeit die deutsche Staatsbürgerschaft erworben hat, zum Leiter der Geschichte Deutschlands zu bestimmen. Es bedarf keines Hinweises darauf, dass diese Putschbeschlüsse null und nichtig sind. Wer diese Bewegung unterstützt, macht sich zum Hoch- und Landesverräter.

Statt unsern Brüdern im Rheinland und an der Ruhr zu helfen, die für Deutschland kämpfen, stürzt man Deutschland in Unglück, gefährdet die Ernährung, bringt uns in die Gefahr eines feindlichen Einmarsches und zerrüttet alle Aussichten auf die Anbahnung wirtschaftlicher Gesundung.

**Neuköllner Tageblatt
 Sonnabend 10.11.1923**
Die Moral im Volke schwindet mit dem Sinken der Staatsautorität und der Zunahme der allgemeinen Staatsverdrossenheit. Der Staat und das Reich sind leider von der Schuld, hierzu beigetragen zu haben, nicht freizusprechen. Rücksichtslos hat das Reich z. B. die Zinszahlungen auf Kriegsanleihen usw. eingestellt. Alle eingegebenen Einlagen von geschädigten, hungernden und enttäuschten Opfern sind unberücksichtigt geblieben.

Als die Kriegsanleihen aufgelegt wurden, entfaltete man mit allen möglichen Mitteln eine Riesenpropaganda. Die Aermsten gaben ihr Scherflein. Diesen Opfern gegenüber sollte die Regierung einmal moralisches Empfinden bekunden und nicht nur den Opfern Zinsen zahlen, sondern für eine Aufwertung der Anleihe und Zinsen sorgen, damit ihr Ansehen gestärkt wird und nicht der letzte Rest von Moral verloren geht. Es handelt sich hier um gerechte Ansprüche kleiner Rentner.

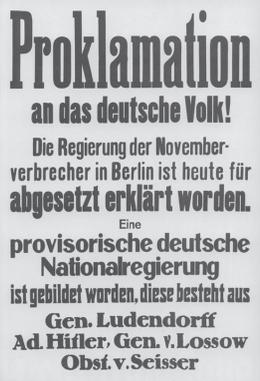
Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1923 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Putschversuch in München

Hitlers erster Griff zur Macht

Am 9. November 1923 versuchte Adolf Hitler in München zum ersten Mal, politische Macht zu erlangen. Mit bewaffneten Spießgesellen stürmte Hitler am Abend des 8. November 1923 eine Kundgebung des nationalistischen und monarchistischen Generalstaatskommissars Gustav von Kahr vor bürgerlich-nationalistischem Publikum im Münchner Bürgerbräukeller. Die SA umstellte das Lokal, Hitler ließ den Saal mit einem Maschinengewehr in Schach halten und verschaffte sich mit einem Pistolenschuss in die Decke Gehör.

Er rief die »Nationale Revolution« aus und erklärte die bayerische sowie die Reichsregierung für abgesetzt. Die Hälfte der bayerischen Minister wurde noch in der Nacht verhaftet. Aber Hitlers Putsch hatte keinen Erfolg. Bis auf die NSDAP-Gefolgschaft und den völkischen General Ludendorff unterstützte ihn niemand, weder Polizei noch Reichswehr schlugen sich auf seine Seite. Am Morgen des 9. November marschierten mehrere Tausend, zum Teil schwer bewaffnete Hitler-Anhänger unter Führung Ludendorffs vom Bürgerbräukeller in



FLUGBLATT der Putschisten. Foto: historisch die Münchener Innenstadt. In der Residenzstraße kam es zu einem Feuergefecht, bei dem vier Polizisten und 16 Demonstranten starben.

Während Hitler entkam, wurde Ludendorff verhaftet, jedoch am gleichen Tag wieder auf freien Fuß gesetzt. Hitler wurde am 11. November 1923 verhaftet und die NSDAP im gesamten Reich verboten. Hitler-Anhänger ließen anschließend auf Flugblättern keinen Zweifel daran, wer die Schuld am Scheitern des Umsturzversuchs trug: Der bayerische Generalstaatskommissar Kahr, der ebenso wie Otto von Lossow, Kommandeur der in Bayern stationierten 7. Division der Reichswehr, dem »völkischen Befreier« Hitler die Gefolgschaft verwehrt hatte.

Die NSDAP wurde nach dem missglückten Putschversuch reichsweit verboten. Im Hochverratsprozess gegen Hitler im Februar 1924 wurde er zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt, aus der er nach neun Monaten unter Auflagen entlassen wurde. Während der Haft formulierte er Teile seiner Hetszschrift »Mein Kampf«. Wenige Wochen nach seiner Entlassung gründete er die NSDAP neu. Im Dezember begann Hitler mit dem Aufbau der SS. Die NSDAP hatte knapp 30.000 Mitglieder, sieben Jahre später 850.000.

Hasenheide wird »klimaresilient« umgestaltet

Zweiter Bauabschnitt hat begonnen

Damit die Hasenheide auch zukünftig dem Stress durch Hitze und Trockenheit, aber auch Spätfrösten und Starkregenereignissen trotzen kann, wurde im Frühjahr mit einer Umgestaltung begonnen, die den Park fit machen soll für die Zukunft. Damit soll der Aufenthalt im Park auch an heißen Tagen für die Parkbesucher angenehm bleiben und womöglich sogar verbessert werden. Die Ergebnisse der ersten Bauphase sowie die weiteren Planungen wurden am 6. Oktober bei einem Rundgang von Johann Senner, dem Chef der ausführenden Firma »Planstatt Senner GmbH« und seinem Mitarbeiter Luis Lauinger präsentiert.

Rund 40 widerstandsfähige Bäume sind inzwischen neu gepflanzt worden, darunter Baumarten aus dem Mittelmeerraum, zum Beispiel Zerreichen oder Amberbäume. Diese

seien besser für die steigenden Temperaturen gerüstet, deswegen sollen sie zwischen die einheimischen Bäume gepflanzt werden. Auch bei den neu gepflanzten Ulmen handelt es sich um spezielle, gegen die Ulmenwelke resistente Züchtungen. Außerdem wurden unterschiedliche Gräsermischungen ausgebracht, um »herauszufinden, welche einerseits resistent gegen Trockenheit sind, andererseits das Darüberlaufen gut vertragen«, erklärte Umweltstadtrat Jochen Biedermann (Die Grünen).

Im zweiten Bauabschnitt, der diesen Herbst auf den Wiesen hinter dem Jahn-Denkmal beginnt, werden weitere 260 Bäume gepflanzt, dazu 2.700 Sträucher und mehr als 3.000 Stauden.

Dazu müssen größere Bereiche abgesperrt werden, auch Teile der Wege können die Parkbesucher dann zeitweise

nicht nutzen, unter anderem auch deswegen, weil bis Ende März eine sogenannte mitlaufende Beleuchtung entlang der Hauptwege installiert

Senner zeigte sich sehr erfreut, wie gut die eingezäunten Bereiche bisher von den Parkbesuchern akzeptiert werden. »Es gab kaum Vanda-



JOHANN Senner und Luis Lauinger mit Baumsteckbriefen. Foto: mr

wird, das sind sensorgesteuerte Leuchten, die auf Passanten reagieren und dann wieder erlöschen, um die Insekten und andere Tiere möglichst nicht zu stören.

lismus, von den jungen Bäumen wurde kein Ast abgebrochen. Das macht Mut«, sagte er und rief dazu auf, die Baustellen auch weiterhin zu re-spektieren.

Bis Ende 2024 soll der Umbau der Hasenheide abgeschlossen sein. Bis dahin werden noch viele Bäume gepflanzt und Wege ausgebaut werden. An den Eingängen soll zudem für Schatten und neue Sitzbänke gesorgt werden, damit auch Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, die Natur im Park genießen können. Das Geld für das Modellprojekt »Klimaresiliente Hasenheide« – insgesamt fünf Millionen Euro – hat der Bund zur Verfügung gestellt.

Damit auch die Teilnehmer des Rundgangs einen Beitrag zur Aufforstung der Hasenheide leisten können, hatte Senner Eicheln mitgebracht, die sie mitnehmen konnten, um sie später im Park anzupflanzen. Wie die Eicheln großgezogen werden können, wird auf der Webseite »Mein Berlin« erläutert.

mr

BVV bekennt sich zu Solidarität mit Israel

Entschließung parteiübergreifend beschlossen

Der Terrorangriff der Hamas auf Israel fand auch seinen Weg in die Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Dass dieser nicht nur auf Neuköllns Straßen polarisiert, zeigte sich in der emotionalen Debatte über eine von der SPD, CDU und den Grünen eingebrachten Entschließung. Darin wurde zur Verurteilung der Angriffe auf Israel und der antisemitischen Demonstrationen in Neukölln aufgefordert. »Süßigkeiten zu verteilen, um Mord und Terror zu feiern, auch wenn sich nur eine sehr kleine Minderheit daran beteiligt hat, ist perfide und menschenverachtend und darf in Neukölln und anderswo keinen Platz haben«, heißt es darin und weiter: »In diesem Zusammenhang verurteilt die Bezirksver-

ordnetenversammlung die Terrorverherrlichung und antisemitische Hetze durch Organisationen wie Samidoun.«

»Das Demonstrationsrecht darf nicht zu Hass und Gewalt führen«, sagte SPD-Fraktionsvorsitzende Cordula Klein. »Wir müssen dem Antisemitismus entgegen-treten«, hieß es von der Grünen-Fraktionsvorsitzenden Beate Bruker.

Julian Potthast, AfD-Fraktionsvorsitzender, nutzte die Aussprache, um seinerseits gegen Einwanderer zu hetzen. Die Ursache für die Ausschreitungen auf den Neuköllner Straßen sei die unkontrollierte Einwanderung.

Die Linke hatte einen eigenen Antrag eingebracht, in dem sie »einen sofortigen Waffenstillstand, das Ende des Terrors der Hamas,

das Ende der Abriegelung des Gazastreifens und das Ende der völkerrechtswidrigen israelischen Besatzung« forderten. Der Linken-Fraktionsvorsitzende Ahmed Abed verwies in der Diskussion darauf, dass die palästinensische Neuköllner Bevölkerung das Recht haben müsse, friedlich zu demonstrieren. Er verließ seiner Hoffnung Ausdruck, »dass die israelische Selbstverteidigung in dieser Form aufhört, weil es Rache gegen die Bevölkerung ist.«

Am Ende erhielt der Antrag von Grünen, SPD und CDU die Mehrheit der Stimmen. Der Antrag der Linken wurde abgelehnt.

Um das »Neuköllner Modell für kiezverträglichen Wohnungsbau« ging es in einer Großen Anfrage der Grünen. Die

Erfahrungen damit seien rundherum positiv, antwortete Stadtrat Jochen Biedermann (Grüne).

Seit 2020 seien 432 Wohnungen unter Anwendung des Neuköllner Modells genehmigt worden – davon 151 Wohnungen mietpreis- und belegungsgebunden. »Das sind 151 bezahlbare Wohnungen, die es ohne die Initiative des Bezirksamtes nicht geben würde«, sagte Biedermann. Im aktuellen Koalitionsvertrag von CDU und SPD sei der vermehrte Einsatz festgeschrieben.

151 Wohnungen in zwei Jahren fand Carla Assmann (Linke) ziemlich frustrierend und rief dazu auf, das Grundbedürfnis Wohnen dem Markt zu entziehen. Sie forderte »ein Ende des Verscherbelns landeseigener Flächen«.

Dringend benötigte Mittel aus dem Gipfel für Jugendgewalt stehen aktuell im Bereich der Straßensozialarbeit auf der Kippe. Das würde dazu führen, dass wichtige Vereine in der Straßensozialarbeit ihre Arbeit in Nordneukölln komplett einstellen müssten, sagte Beate Bruker.

In einem dringlichen Antrag bat daher die Fraktion der Grünen das Bezirksamt, gemeinsam mit der zuständigen Senatsverwaltung eine Lösung zu finden, damit Neukölln alle Gelder aus dem Gipfel gegen Jugendgewalt bekommt.

Mit den Stimmen der SPD, der Grünen und der Linken wurde der Antrag angenommen. Die CDU stimmte dagegen, die AfD enthielt sich.

mr

Bundestag kommt zu »Shehrazad«

Verbindung von Spielgruppe und politischen Gesprächen

Nachdem uns André Schulze (Grüne), Anne Roeber (SPD) und Karin Korte (SPD) besucht hatten, konnten wir nun auch Hakan Demir (SPD) als ersten Bundestagsabgeordneten am 6. Oktober begrüßen.

Da der Erhalt des »Shehrazad« am Standort in der Roseggerstraße 9 ab 2026 ungewiss ist, und wir dadurch langfristig Angebots einschränkungen befürchten, liegt es uns Eltern am Herzen, Politikerinnen und Politiker unsere Gemeinschaft im »Shehrazad« erleben zu lassen und ihnen zu verdeutlichen, warum Familienzentren so wichtig für uns sind, und wie sehr wir die Begleitung durch die Sozialarbeiterinnen und Kursleiterinnen im »Shehrazad« schätzen.

Aktuelle Fragen der Neuköllner und Berliner Politik besprachen wir auf dem großen Spielteppich zwischen Kletterdreieck und Spieltunnel. Während dessen krabbelten und spielten unsere Kleinkinder um uns herum. In unserem Alltag mit Babys und Kleinkindern sind die Möglichkeiten, politische Veranstaltungen zu besuchen, meist begrenzt. Die Verbindung aus Spielgruppe und politischen Gesprächen, die wir im »Shehrazad« nun schon zum vierten Mal umsetzen konnten, ist somit eine willkommene Abwechslung und ermöglicht uns Eltern politische Teilhabe. So erhielten wir sehr viel Wissen über den Berliner und Neuköllner Haushalt und in welchem Ausschuss zu-

nächst verhandelt wird. Hakan hat uns ermutigt, mit noch mehr Politikerinnen und Politikern Kontakt aufzunehmen.

In einem Punkt waren wir uns mit Hakan ganz

gangen Haushalt nicht nur nicht gekürzt werden dürften, sondern sogar erhöht werden müssen. Denn zum Einen war der soziale Bereich nie bedarfsgerecht

Finanzierung aufgrund der aktuellen Inflation und steigender Löhne in 2025/26 weniger Personalstunden, Angebote und Materialien finanzieren können. Hakan schlägt dafür vor, dass die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse zu Gunsten des sozialen Bereichs zeitweise ausgesetzt wird.

Für uns Eltern war dies ein besonders schöner Tag im »Shehrazad«, da wir erleben konnten, wie Hakan als Vertreter des Bundestags Interesse an unseren Bedarfen zeigt und uns in unserer Elternrolle wertschätzt. Wir wollen in Kontakt bleiben und liebäugeln beidseitig mit der Idee eines kleinkindgerechten Gruppenbesuchs bei Hakan im Bundestag im Jahr 2024.

Giesela Fahlbusch



HOHER Besuch.

Foto: Giesela Fahlbusch

besonders einig: Dass die Gelder für den sozialen Bereich im Berliner Haushalt 2024/2025 im Vergleich zum vorange-

ausfinanziert und zum Zweiten werden Träger von sozialen Einrichtungen und Projekten bei gleichbleibender

Eine-Welt-Zentrum im Rollbergkiez

Themen zu globaler Gerechtigkeit erlebbar machen

»Berlin Global Village« (BGV) ist das Berliner Eine-Welt-Zentrum, das im September letzten Jahres auf dem Gelände der Alten Kindl-Brauerei feierlich eröffnet wurde.

Seitdem haben dort 50 entwicklungspolitische und migrantisch-disporische NGOs ihre Büroräume. In den öffentlichen Veranstaltungsräumen gibt es ein Begegnungscafé, ein »Globales Klassenzimmer«, eine Galerie und eine Ludothek mit Spielen aus aller Welt.

»Dies ist ein Ort, der auch für migrantische Gruppen, die zu globalen Themen arbeiten, gleichberechtigt zugänglich ist. Es zeigt sich in der Praxis, dass das Konzept aufgeht und durch die Zusammensetzung der Gruppen im Haus die Themen Entwicklung, Transformation und globale

Gerechtigkeit anders als bisher und partizipativ diskutiert werden.

Vielfältige und neue Impulse gehen so von hier aus in die Stadt, von konkreter Partizipation auf der Bezirksebene bis hin zu einem internatio-

mouna Ouattara, Vertreterin der BGV-Gesellschafterversammlung.

Vor einem Monat wurde nun mit Musik, großartiger diverser Bühnenshow und internationalen Speisen aus Fairem Handel das »BGV Festival« gefeiert. Viele Gäste informierten sich über Kolonialismus, dessen Folgen oder über einzelne Gebiete wie den Amazonas.

Zahlreiche große und kleine Besucherinnen und Besucher genossen die vielen Angebote, jonglierten, erlernten neue Gesellschaftsspiele oder übten sich im Inline-Skaten.

Ein zehnjähriger Junge verabschiedete sich bei Sonnenuntergang mit den Worten: »Mich seht Ihr jetzt öfter, ich möchte alle Spiele ausprobieren.«

bs

Am Sudhaus 2
Infos: www.berlin-global-village.de/wer-wir-sind/



V.L.N.R.: Armin, Maimouna, Akinola.

Foto: bs

nalen Kunstwettbewerb zu Dekolonisierung, der derzeit von »Berlin Global Village ausgerichtet wird«, erzählte Mai-

Linker Sozialfonds

Hilfe für ausgegrenzte Menschen



BILDUNTERSCHRIFT.

Foto: Die Linke

Die Linke Neukölln entwickelt ein Modell für einen Sozialfonds. Der Bezirksverband ist aus den zurückliegenden Wahlen stets gestärkt hervor gegangen. »Aus Beiträgen der Neuköllner Mandatsträgerinnen und Mandatsträger werden von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffene Menschen existenziell notwendige Anschaffungen oder Zahlungen finanziell ermöglicht.« In der Be-gründung heißt es dazu: »Die Bereitstellung von

Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Menschen, die von Armut und Unterdrückung betroffen sind, ist Kernbestandteil linker Politik.«

Die Neuköllner Linke hält fest an der Unterstützung von Mieterinnen und Mietern gegen ihre Vertreibung wegen steigender Mieten und fordert weiterhin die Vergesellschaftung von Immobilien, die sich im Eigentum von profitorientierten Firmen befinden.

th

Umstrittene Straßennamen

Michael Bohnen – Opern- und Leinwandstar

Der Politikwissenschaftler Felix Sassmannshausen hat ein Dossier erstellt, in dem er Straßennamen mit antisemitischem Bezug in den Blick nimmt. 18 davon befinden sich in Neukölln. Die KIEZ UND KNEIPE stellt die Namensgeber vor.

Der Michael-Bohnen-Ring verläuft als Ringstraße von der Sonnenallee durch die High-Deck-Siedlung. Der Namensgeber ist ein deutscher Opernsänger und Schauspieler.

Michael Bohnen erblickte am 2. Mai 1887 in Köln das Licht der Welt. Schon als Schüler fiel er durch seine wunderschöne Stimme auf, und so entschied er

sich für eine Laufbahn als Sänger. Nach Abschluss der Ausbildung zum Bass-Bariton gab Bohnen am 13. Oktober 1910 sein Bühnendebüt am »Stadttheater Düsseldorf«. 1914 gelang ihm der Durchbruch zum gefeierten Opernstar. Bereits 1913 wurde ihm von Kaiser Wilhelm II. als jüngstem Sänger der Titel »Königlich preußischer Hofopernkammersänger« verliehen.

1922/23 folgte er einem Ruf an die »Metropolitan Opera« in New York wo er bis 1933 regelmäßig auftrat. Während dieser Zeit machte er im Rahmen von Gastspielen auch an anderen Opernhäusern in halb Europa Furore.

Im Frühsommer 1933 floh der als »Sympathisant der jüdischen Rasse« unter Verdacht stehende Bohnen vor den Nazis nach Argentinien, kehrte Ende 1933 aber



nach Berlin zurück. Das Heimweh war stärker.

Seit 1919 widmete sich Bohnen auch dem Film. Durch seine Auftritte in

zahlreichen Stummfilmen, später auch in Dutzenden Tonfilmen avancierte er bald zu einem beliebten Leinwandstar, der mit seiner machtvollen Stimme vor allem in musikalischen Komödien- und Operettenverfilmungen glänzte.

Bohnen wirkte aber auch in NS-Propagandafilmen mit, wie in dem Krimi »Achtung! Feind hört mit!« und in dem antisemitischen und antibritischen Propagandastreifen »Die Rothschilds«. Nach seiner Weigerung, in weiteren Propagandafilmen mitzuspielen, soll sein Sohn als Frontpionier eingezogen worden sein, um nach eigenen Aussagen Druck auf den Opernstar auszuüben.

Nach dem Krieg kostete ihn die Falschaussage seines Schülers Hans Beirer im Zuge der Entnazifizierung seine Stelle als Intendant der Deutschen Oper Berlin.

Allmählich rehabilitiert, trat er ab 1950 an der »Deutschen Oper Berlin« auf, wo er 1951 seine Karriere beendete. Verarmt und zurückgezogen starb Michael Bohnen am 26. April 1965 an Herzversagen.

Es ist unklar, ob Bohnen mit dem NS-Regime sympathisierte oder nicht. Er selbst gab an, zur Mitwirkung bei den Filmen gezwungen worden zu sein. Sassmannshausen empfiehlt weitere Forschung und Kontextualisierung. mr

Gewalt in der Pflege

Netzwerk »PaRis Pflege als Risiko« bietet Hilfe

Gewalt in der Pflege ist ein starkes Problem, das nicht leicht an das Licht der Öffentlichkeit dringt. Dennoch ist diese Gewalt real. Um ihr zu begegnen, wirken 19 Institutionen und Vereine im Zusammenschluss »PaRis Pflege als Risiko« zusammen. Sie alle haben Erfahrungen in der Hilfe gegen und Beratung zur Vorkehrung gegen Gewalt. Mit dabei ist auch die Polizei.

Es geht darum, die Problemlage ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen und den Betroffenen Ansprechmöglichkeiten und Zuflucht zu bieten. Die Ursachen sind vielfältig. Es hängt ab vom Ort der Handlung. Die Gründe und

die Art und Weise der Gewaltanwendung sind in der häuslichen und der stationären Pflege unterschiedlich. Es gibt aber durchaus wiederkehrende Motive, die zur Gewalt führen. Die häufigsten Gründe sind in der Überforderung der Pflegenden und in den Ansprüchen der zu Pflegenden zu suchen. Vielfach ist es ein zeitliches Problem. Der Pflegekraft steht nicht genug Zeit zur Verfügung, um auf das individuelle Bedürfnis des zu Pflegenden eingehen zu können. Individuelle Bedürfnisse können nicht berücksichtigt werden, die Leistung muss trotzdem erbracht werden. In diesem Spannungsfeld ist es

leicht möglich, dass es zu physischen oder psychischen Übergriffen durch die Pflegekraft kommen kann. Zu bedenken ist



auch, dass die zu Pflegenden in stationärer Pflege untereinander oder gegen die Pflegekräfte physisch oder psychisch übergriffen werden.

In nahezu allen Fällen gibt es Anzeichen, die auf eine wiederholende Gewalttätigkeit schließen lassen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, sich zu wehren und Hilfe zu bekommen. Anzeichen für körperliche Gewalt sind: Rötungen, Kratzer, Striemen, Blutergüsse, Griff- und Fesselspuren, Prellungen und Knochenbrüche, Hinweise auf körperliche Vernachlässigung sind: ungepflegter körperlicher Zustand, unhygienische Pflegeumgebung, Wundliegen, Dehydratation, Unterernährung, Vorenthalten von Hilfsmitteln. Dies ist alles nur ein kleiner Ausschnitt eines vielschichtigen

Problems. Deswegen sind Ansprechpartner und Hilfsstellen wichtig. Suchen Sie Schutz vor konkreten Übergriffen oder bestehen Verdachtsfälle, können Sie sich an unten stehende Kontakte wenden. Die Anonymität wird gewährleistet.

Werner Schmidt
www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/paris
 Landeskriminalamt
 (030) 46 64 – 912 555
LKA123@polizei.berlin.de
 Pflege in Not (030) 69 59 89 89, pflege-in-not@diakonie-stadtmittle.de
 Heimaufsicht Berlin, (030) 90 229 33 33 heimaufsicht@lageso.berlin.de
 Berliner Krisendienst (030) 390 63-90

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

- 5.11. Der Wirt kocht - Lieblingsrezepte aus aller Welt
- 12.11. Käsespatz - Allgäuer Kässpätzl & mehr - by Ines Lauber & Andreas Stückl
- 29.11. Wolke - Seasonal Snacks - Ayami Awazuhara
- 26.11. Croatian Classics - Balkan Family Style Dinner by @dorothee_sarah

HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus ökologischem Landbau
 Orange & Natural Wines aus dem Alpe-Adria Raum
info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de



Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
 Öffnungszeiten:
 Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr
 Sonntags von 16 - 21 Uhr

Verbotenes Lesen und Schuhplattler

Trinken und Denken im »Laidak«

Seit 2012 gibt es die Schankwirtschaft »Laidak« am Boddinplatz. Das Wort Laidak kommt aus dem Slawischen und bedeutet so viel wie Taugenichts. Doch das Lokal taugt was. Als rustikale Kiezneipe bietet sie täglich von mittags bis in die Nacht ein extrem breites Angebot an Getränken zu fairen Preisen, aber auch Quiches und Kuchen. Fünf Biere vom Hahn (die Halbe ab 3,20 Euro), Weine, Cocktails, eine große Auswahl an Spirituosen, etwa Kurze aus der »Bayerwald«-Brennerei, Obstschnäpse oder hausgegener Mexikaner, aber auch Kaffee und reichlich Alkoholfreies wie Ingwerdrinks oder selbstgemachter Eistee lassen keine Wünsche offen.

Gemütlich und ein bisschen chaotisch, mit abgerocktem Mobiliar und

regalweise Büchern und Spielen (Schach!) schafft das »Laidak« eine wohnzimmerlich rumpelige Umgebung zum Abhängen, Lesen, Arbeiten, Rauchen und für angeregten Austausch. Letzteres etwa über die spannenden regelmäßigen Veranstaltungen: Konzerte, Partys, vor allem aber Lesungen, Informationsabende, Diskussionen und Filme zu politisch-gesellschaftlichen Themen wie der neuen Rechten, Antisemitismus, Militarismus, Ideologiekritik oder die Erkenntnisse von Adorno oder Marx.

Als klassische linke Kneipe sieht der oberpfälzstämmige Mit-

nicht, und auch andere wissen die politische Ausrichtung nicht recht einzuordnen. Manchen bereitet eine proisraelische beziehungsweise islamkritische Haltung Stirnrünzeln, andere beargwöhnen, dass sich hier sogenannte »Antideutsche« treffen. Das mit dem Antideutschen wird gar nicht geleugnet; auch Anarchismus und Kommunismus treibt die Betreiber um. Letztlich geht es programmlich aber wohl um freies und kritisches Denken und Sprechen über den Tellerrand gängigen Konsenses und die Vorgaben

des Herrschaftsbetriebes hinaus. Mit der sensiblen Problematik heutiger Grenzen und Tabus beschäftigt sich zum Beispiel die monatliche Reihe »Holy Cows«, wo »verbotene« Texte gelesen und besprochen werden können.

Es kann aber auch zünftig, lustvoll und ganz deutsch zugehen. So trat vor einigen Wochen eine mittelfränkische Schuhplattlergruppe auf und sorgte mit Akkordeon, Damen in Dirndl und begleitender Weißwurstvesper für stundenlange, ausgelassene Kirchweihstimmung. Das »Laidak« ist also immer für eine Überraschung gut – für gepflegtes Trinken aber eine verlässlich gute Institution im Boddinkiez.

hlb

Schankwirtschaft Laidak, Boddinsr. 42, Mo – Sa 14 – 1 Uhr, So ab 10 Uhr, laidak.net



TRESEN frei für Thesen.

Foto: hlb

betreiber, Politwissenschaftler, Dichter und Autor Bernd Volkert das »Laidak« allerdings

Einkaufen, Arbeiten und Wohnen unter einem Dach?

Bebauungsplan für Karstadt am Hermannplatz

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan soll ein Investorenprojekt realisieren. Die beabsichtigte Nachbildung des kriegszerstörten Monumentalbaues als neue »Ikone« ist eines der Großprojekte des »Signa«-Konzerns. Aber Architektur und Nutzung müssen den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechen und sich stadtplanerisch einordnen.

Im laufenden Verfahren nehmen das »Beiratungsgremium Karl-Marx-Straße«, bezirkliche Fachverwaltungen und andere kritische Stellung.

Aus einem übergeordneten Masterplan muss zunächst hervorgehen, ob ein Großprojekt in den gesamtstädtischen Zusammenhang passt oder nicht.

Bestandsgebäude ohne weitgehenden Abriss. Vorgeschlagen wird ein städtebaulicher Wettbewerb für das Gesamtvorhaben (und nicht nur für den Hof).

Die behauptete Planerfordernisse einer Neuordnung des Karstadt-Grundstückes besteht nicht. Stattdessen sei dem Kaufhaus bei entsprechender Geschäftsführung sowie baulicher Modernisierung die Wirtschaftlichkeit als Bestandsgebäude und Kaufhausbetrieb zuzusprechen.

Die beim Neubauprojekt anvisierten Nutzungen sind unklar. Ein Kaufhaus ist in UG, EG und 1. OG vorgesehen (etwa 20 Prozent der Fläche), bereits für das 2. und 3. OG nur noch Gewerbe. Die für

das Bauvolumen verantwortliche überdimensionierte Büronutzung (etwa 40 Prozent) erscheint in der Zen-

auch für eine mögliche Beeinträchtigung beziehungsweise Gefährdung des ÖPNV durch ein Großbauvorhaben.



HERAUSFORDERUNG am Hermannplatz. Foto: Marlis Fuhrman

trumlage unangebracht. Wohnen und soziale Infrastruktur sind mit zusammen etwa zehn Prozent gering angesetzt. Die Darstellung des mutmaßlich zunehmenden Kunden- und Lieferverkehrs (bei Aufgabe des Parkhauses) ist ungenügend. Dies gilt

Städtebauliche Instrumente wie das Zentrenkonzept befürworten eine stabile Ankernutzung. Jedoch bei partnerschaftlicher Entwicklung: Ohne eine Kaufkraft abziehende und Mieten erhöhende Dominanz. Die Bemühungen aus Sanierungs-

verfahren, Milieuschutz und Quartiersmanagement dürfen nicht gefährdet werden.

Die geplante Bebauung erscheint unmaßstäblich in Bauvolumen und Höhe gegenüber dem umliegenden Gründerzeitbestand. Sie wurde seit 2017 trotz massiver fachlicher Einsprüche nicht reduziert. Wohnungen im Hof wären durch das Hochhaus verschattet, die Degradierung des zentralen Hermannplatzes zum

Vorplatz unangemessen. Rechtlich ist zweifelhaft, ob für einen zugesagten temporären Kaufhausbetrieb Baurecht geschaffen werden darf. Zumal ein Verkauf der Immobilie erwartet wird.

Marlis Fuhrman

Das Ziel Ärztin vor Augen

Aus Syrien geflüchtet, jetzt mit Hilfe des Talentscoutings ein Praktikum in der Charité

Meine Geschichte beginnt in einer kleinen Stadt im Westen Syriens. Im Alter von fünf Jahren erlebte ich Ereignisse, die mich bis heute prägen. Während andere sich an die unbeschwernten Tage der ersten bis dritten Klasse erinnern, war ich entweder im Bunker oder auf der Flucht. Niemand wusste, ob er am nächsten Tag überhaupt noch existieren würde. Ein unstetes Leben führte mich durch verschiedene Länder, ohne meine ganze Familie um mich zu haben, bis ich schließlich in Berlin ankam – meinem neuen Zuhause, meiner zweiten Heimat.

Die vierte Klasse markierte meinen Einstieg

in das deutsche Bildungssystem, und ich war stolz, am Ende des Jahres Klassenbeste zu sein. Auf dem Gymnasium lernte ich inspirierende Menschen kennen, doch ab der zehnten Klasse verspürte ich eine Leere. Mir wurde klar, dass mein Profil sich auf das stereotype Bild vieler syrischer Kinder beschränkte – gute Schüler, die nicht lange in Deutschland sind. Als ich das Timo erzählte, sagte er mir, dass es ihm darum geht, mich als Mensch und Persönlichkeit kennenzulernen. Das erste Treffen mit meinem Talentscout war seltsam für mich, denn er stellte mir Fragen, die mir zuvor noch

niemand gestellt hatte. So wurde ich zum Beispiel nach meinen Zielen oder Kompetenzen gefragt. Fragen, die ich selbst nicht beantworten konnte.

Mein Plan A formte sich während einer Krise: Ich wusste, dass ich anderen auf medizinischer Ebene helfen wollte, dass ich Ärztin werden wollte. Doch im Laufe meiner Schullaufbahn schwankte mein Glaube daran, da ich mir nicht sicher war, ob ich jemals einen Studienplatz bekommen würde. Andere Mitschüler hatten akademische Eltern, womit sich deren Wege von selbst geformt hatten.

Vor ein paar Monaten fasste ich den Mut,

mich bei der Charité für ein Praktikum zu bewerben, dabei bat ich Timo um seine Hilfe. Innerhalb von 24 Stunden erhielt ich den Praktikumsplatz, der meine Perspektive bereicherte. Ohne Timos Hilfe hätte ich meine Bewerbung nie abgeschickt. Ich hätte nämlich nie gedacht, dass ich aus der Masse herausragen könnte. Es fällt mir schwer, mich nicht zu unterschätzen. Der Drang, meine Fähigkeiten zu beweisen, ist stark, da ich nicht in Deutschland geboren wurde. Doch das Talentscouting lehrte mich, an dem zu arbeiten, was mich glücklich macht. Ich bin zutiefst dankbar für die Unter-

stützung, die mir dabei hilft, meine Zukunftsträume – trotz anfänglicher Zweifel und Ängste.

Asra, 17 Jahre

Das Projekt Talentscouting findet und fördert unentdeckte Talente an Berliner Schulen und begleitet diese individuell auf ihrem Bildungsweg – ganz unabhängig von ihrer Herkunft. Es ist ein Pilotprojekt, das durch die »Stiftung SPI Sozialpädagogisches Institut Walter May« und dem Bezirksamt Berlin-Neukölln seit Oktober 2022 gefördert wird. Hier berichten Talente über ihr Leben und ihre Erfahrungen.

Fit im Herzen der Hauptstadt



SPORTZENTRUM

**TIB MATINEE - KOSTENFREIE
KURSE SONNTAGS**



← KURSPROGRAMM

ÜBER 100 KURSE INDOOR & OUTDOOR

FITNESS-STUDIO & SAUNA

TENNIS & BADMINTON

www.tib1848ev.de/sportzentrum
Instagram: tib_sportzentrum

Columbiadamm 111, 10965 Berlin
030 61 10 10 20

DROGEN IN NORD-NEUKÖLLN

eine Informationsveranstaltung mit Diskussion
der SPD-Fraktion in der Neuköllner BVV
27. November 2023, 18 Uhr, Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14

Anregungen, Fragen &
Newsletter-Abo unter:

SPD-Fraktion
im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel: 030-90239 2498
info@spdfraktionneukoelln.de

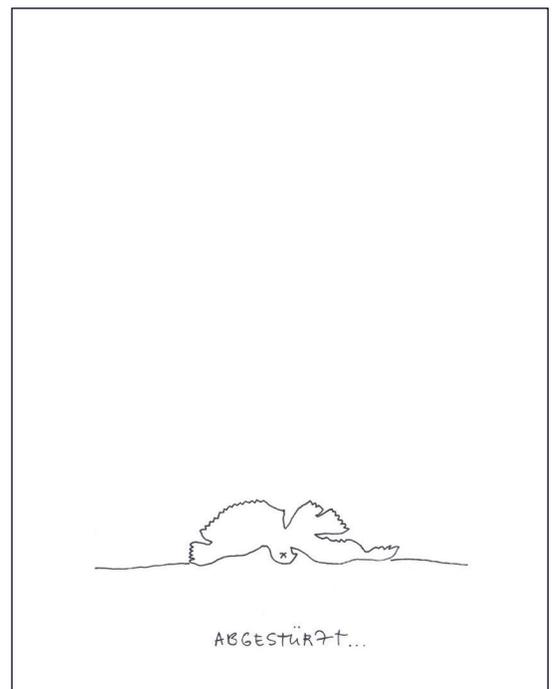
**SOZIALE
POLITIK FÜR
DICH**

FRAKTION
NEUKÖLLN

SPD

Fundstück

von Josephine Raab



Landsmann

Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15–20 Uhr, Sa. 10–18 Uhr

Heißer Herbst auf kurzen Beinen

Musik und mehr im »Posh Teckel«

Über die Manchester-, Dackel-, Musik- und Nachbarschaftsbar »Posh Teckel« in der Pflügerstraße haben wir an dieser Stelle immer wieder mal berichtet. Bietet das urige Poplokal doch stets gute Getränke, nette Kundschaft wie auch Bedienung, zumeist britische Musikunterhaltung, gelegentliche Kneipenküche mit »Dackelpommes« oder – an besonderen Tagen – deftigen Schäuferla wie aus des Wirts Bernd »Esel« fränkischer Heimat – und eben ein originelles Kulturprogramm mit Le-

sungen, Konzerten und mancher Überraschung. Jüngst erst wurde (wie jedes Jahr) Jubiläum gefeiert, der Bassist der Rockband »Selig« fesselte Ende September mit einem virtuosen Klavierkonzert, und auch das eigene Talkshow-Format »Teckel TV« füllte einmal mehr den Laden. Dem düsteren Herbst setzt der »Teckel« also wie stets ein abwechslungsreiches, Herz und Hirn erwärmendes



LIVE am 10.11.: »The Horst«

Foto: Band

Program entgegen, das am 8.11. zum Beispiel

wieder mit dem beliebten »Welcome to the working week«-Pub-Musikquiz aufwartet.

Am 11. November geht zwar die Karnevalsaison los, das juckt hier kaum jemanden. Lieber feiert man am Freitag, den 10. November mit der Neukölln-Münsteraner Gitarrenpopband »The Horst« um Sänger Huck L. Burger rein. Das beliebte Quartett tritt hier schon zum zweiten Mal auf der Bühne im hinteren

Sälchen auf und wird ihre selbstgezimerten, melodiosen deutschsprachigen Songs, vor allem aus ihren letzten beiden LPs »Volumen« und »Tofte«, aber auch etliche neue, vehement und lautstark ins Publikum hauen. Es darf getanzt und geschmunzelt werden. Eintritt umsonst, Huteinlage erwünscht.

Und das wird im Herbst längst nicht alles bleiben – drum für gute Unterhaltung und der Popmusik zuliebe immer wieder mal bei den Dackeln vorbeischaun.

hllb 44

Deutscher Konzern profitiert vom Kolonialismus

Eine wissenschaftliche Arbeit beleuchtet den Woermannkonzern

Der deutsche Kolonialismus ist in Berlin durch eine Reihe von Straßennamen präsent. Einer davon ist die Woermannkehr im Industriegebiet an der Grenzallee. Bereits im Februar 2021 empfahl die Bezirksverordnetenversammlung Neukölln dem Bezirksamt, eine geschichtliche Aufarbeitung des Straßennamens zu initiieren, denn kaum ein anderes Unternehmen war so lange Zeit und so eng mit der deutschen Kolonialherrschaft in West- und Südwestafrika verbunden wie der Hamburger Woermann-Konzern. Als Ergebnis dieser

Aufarbeitung soll eine den historischen Kontext erläuternde Texttafel oder Stele in der Straße aufgestellt werden.

Um diesen Dialogprozess weiter zu treiben und den Beteiligten die Möglichkeit zu geben, sich eine Meinung zu bilden, hat das Museum Neukölln am 20. Oktober zu einer Buchpräsentation und Diskussion eingeladen. Kim Sebastian Todzi, Autor des in diesem Jahr erschienenen Buches »Unternehmen Weltaneignung. Der Woermann-Konzern und der deutsche Kolonialismus 1837-1916«, stellte seine

Forschungsergebnisse in einem Gespräch mit dem Leiter des Neuköllner Museums Matthias Henkel vor.

Todzi beleuchtet das Familienunternehmen Woermann in seinem Buch vom Anfang der 1880er Jahre an.

1860 übernahm Adolph Woermann von seinem Vater ein florierendes Handelshaus mit einer Afrikaflotte, das sich bis 1884 zu einem der größten deutschen Handelshäuser in Afrika entwickelte. 1884 wurde »Deutsch-Südwestafrika« die erste Kolonie des Kaiserreichs. Woermann, das

zeigt Todzi, war bei der Gründung des Kolonialreichs maßgeblich beteiligt.

Mit der Gründung der Woermann-Linie 1885 wurde der Konzern »zu einem Motor imperialer Globalisierung«. Und der Wandel vom Handel zum Logistikunternehmen wurde für den Konzern zum guten Geschäft. Die Gewinne machten Adolph Woermann zum damals größten deutschen Privatreeeder. Der Woermann-Konzern und die deutsche Kolonialpolitik gingen eine »geradezu symbiotische Verbindung« ein, urteilt

Todzi. Diese erreichte im Vernichtungskrieg gegen die Herero und Nama im heutigen Namibia von 1904 bis 1908 »ihren Höhepunkt«. Dabei wurden »die Woermann-Linie und ihre Leitung zu Ermöglicern des Völkermordes«. Die Reederei hatte für den Nachschub an Truppen, Ausrüstung und Pferden der deutschen »Schutztruppen« gesorgt.

mr Kim Sebastian Todzi: »Unternehmen Weltaneignung. Der Woermann-Konzern und der deutsche Kolonialismus 1837-1916« Wallstein Verlag, Göttingen, 503 Seiten, 38 €



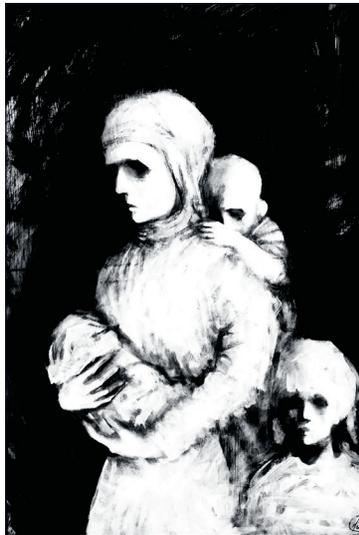
Flucht und Sterben in Nahost

Ohne das Existenzrecht Israels gibt es keinen Frieden

Das hier abgedruckte Bild stammt von Andranik Baghdasaryan. Der in Kiel lebende Künstler floh 2016 aus dem im Krieg befindlichen Armenien und ist inzwischen anerkannter Geflohener mit Deutschem Pass. Das Elend, welches Krieg, Vertreibung und Flucht mit sich bringen, zeigt sein Bild eindrücklich. Im Nahen Osten beginnt diese Tragödie erneut. Der schreckliche Angriff der Hamas, der weiter nichts ist als fortgesetzter Terror in hohem Ausmaß, die entsetzliche Ermordung und Geiselnahme ziviler Menschen und Soldaten haben Israel keine andere Wahl gelassen, als jetzt auch auf dem Boden hart zu kämpfen.

Die Hamas bemüht das Narrativ eines »freien Palästinas«. Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu ruft entsprechend das Narrativ vom »Zweiten Gründungskrieg Israels« auf. Das sind unversöhnliche Fronten. Sie wurzeln in der neuzeitlichen Geschichte.

Am 29. November 1947 in New York: Die Generalversammlung der Vereinten Nationen



MUTTER und Kind.
Andranik Baghdasaryan

stimmt über Resolution 181 ab: die künftige Regierung Palästinas. Das britische Mandat, heißt es zu Beginn der Erklärung, solle spätestens am 1. August 1948 enden. Dann folgt der entscheidende Satz, der die Resolution als UN-Teilungsplan in die Geschichtsbücher eingehen ließ: »Zwei Monate nach Abschluss des

Abzugs der Streitkräfte der Mandatsmacht, in jedem Fall spätestens am 1. Oktober 1948, entstehen in Palästina ein unabhängiger arabischer Staat und ein unabhängiger jüdischer Staat sowie das in Teil III dieses Plans vorgesehene internationale Sonderregime für die Stadt Jerusalem.«

Die Existenz des neuen jüdischen Staates hat Israel von Anfang an mit Waffengewalt verteidigen müssen. Ja, Israel hat ein Selbstverteidigungsrecht. Ja, ohne Waffen geht das nicht. Und Nein, eine dauerhafte Beseitigung der Territorien, auf denen ein unabhängiges Palästina entstehen kann, ist nicht die Lösung. Frieden kann nur bestehen, wenn es zu einer sicheren »Zwei Staaten Lösung« kommt. Und wenn die antisemitischen Angriffe, die wir als Bedrohung jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in Berlin und Deutschland erleben, ein Ende haben.

th



Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikäse.de
Di 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 09:00 - 16:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN

Rohmilchkäse rockt

BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für
ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellinstraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de



Rix & Rabe



Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU-Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 030 90239-3543
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
in der Bezirksverordnetenversammlung



»Early Work«

Agnes Denes in der Galerie im Körnerpark

Die Ausstellung »Agnes Denes. Early Work«, die bis zum 14. Januar in der »Galerie im Körnerpark« zu sehen ist, ist eine Einzelausstellung der US-amerikanischen Künstlerin Agnes Denes, die sie für ein nie zustande gekommenes Stipendium des Berliner Künstlerprogramms des »Deutschen Akademischen Austauschdienstes« (DAAD) entwickelt hat. Neben einer neu konzipierten Wandarbeit werden frühe fotografische und zeichnerische Werke aus den 1970er und 1980er Jahren gezeigt, die Denes künstlerisches Programm bis heute prägen und sich mit Fragen von Wissenschaft, Ökologie und Körperpolitik

Kunst mit Wissenschaft, Mathematik, Philosophie und Sprache.

In der Ausstellung sind Archivmaterialien zu sehen wie die Briefe aus den 1970er Jahren an den DAAD, der sie nach West-Berlin eingeladen hatte.

Die Ausstellung ist ein Teil der Ausstellung »If the Berlin Wind Blows My Flag«, im »Neuen Berliner Kunstverein« (n.b.k.), und in der »daadgalerie«, die anhand der Geschichte des Berliner Künstlerprogramms des DAAD die künstlerischen Szenen in West-Berlin vor dem Mauerfall in den Blick nimmt. Im Rahmen des Residenzprogramms wurden ab 1963 internationale Kulturschaffende in die Stadt eingeladen, um West-Berlin vor der »kulturellen Isolation« zu bewahren. Im Vordergrund stehen dabei die Aktivitäten des Berliner Künstlerprogramms, welches vor 60 Jahren von der US-amerikanischen Ford Foundation gegründet und ab 1965 durch den DAAD weiterbetrieben wurde.

mr *Neuer Berliner Kunstverein (n.b.k.), Chausseestr. 128/129, 10115 Berlin daadgalerie, Oranienstraße 161, 10969 Berlin Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8*



Foto: mr

auseinandersetzen. Agnes Denes ist eine Pionierin der ökologischen Kunst. Um kulturelle, soziale und Umweltfragen anzusprechen, kombiniert sie

Kartographie des Teppichs

Zeitgenössische Teppichkunst im Britzer Schloss

Bis Januar 2024 können Besucher des Britzer Schlossparkes auf einigen Wegabschnitten über wetterfeste Teppiche lau-

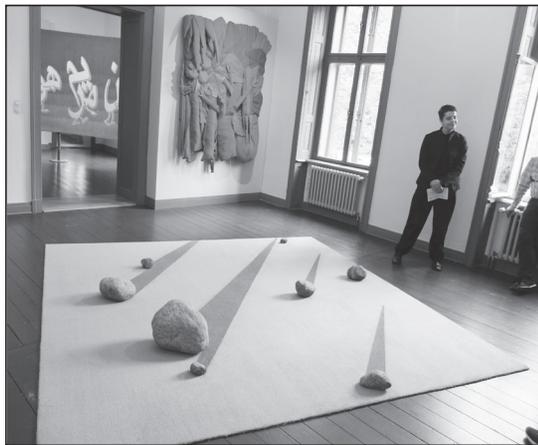
der Gründerzeit«, was eine unmittelbare Interaktion mit den historischen, oft sehr teuren Orientteppichen des aus-

Die Sonderschau versucht das herauszuarbeiten, indem sie einige teils in Neukölln arbeitende zeitgenössische Künstler zeigt, die alle Komponenten des Teppichs nutzen, um sich zum kulturellem Erbe, zur Kolonialgeschichte, der sprachlichen Wahrnehmung, oder dem europäischen Blick zu äußern.

Das Kollektiv »Slavs and Tatars« zeigt unter anderem einen leuchtenden blaugelben Wandteppich. Die eingewebten, arabischen Schriftzeichen, bedeuten richtig gelesen das biblische Wort »Jesus, Sohn Marias, der Liebe ist«. Fast comarig bereichert sind den Worten Elemente wie Räder, Hände, Füße und christliche Symbole hinzugefügt, die den unbedarften, abendländischen Betrachter förmlich zwingen, eine »falsche« Leserichtung zu generieren. So wird kongenial visualisiert, dass je nach kultureller Herkunft unterschiedliche Lesarten nebeneinander möglich sind und der Betrachter einladen, die eigene Sicht einmal kritisch zu hinterfragen. Es lohnt sich, das informative Begleitheft vorher oder begleitend zu lesen.

rr

Bis zum 28. Januar 2024 ist die Sonderschau im Schloss Britz, Alt-Britz 73 zu sehen.. Dienstags bis sonntags von 12 bis 18 Uhr. Eintritt 5€, ermäßigt 3€.



TEPPICHINTERPRETATIONEN.

Foto: rr

fen. Sie sind Teil der aktuellen Sonderausstellung »Carpet Mapping. Kartographie des Teppichs«. Die von Sahra Crowe kuratierte Ausstellung zeigt Teppichinterpretationen von Thilo Droste, Catherine Rose Evans, Birgit Hölmer, Farkhondeh Shahroudi, Hoda Tawakol sowie Slavs and Tatars.

Der Besucher erlebt, dass Teppiche weiterhin in der zeitgenössischen Kunst eine Rolle spielen.

Die Exponate sind keine Bodenbeläge im herkömmlichen Sinne, sondern subjektive Künstlerpositionen. Einbezogen werden historische Orientteppiche der ebenfalls im Schloss beheimateten Dauerausstellung »Wohnkultur

gehenden 19. Jahrhunderts erlaubt. Dem gehobenen Bürgertum damals waren Teppiche ebenso Gestaltungselement der Innendekoration und Ausdruck.

Einige Teppichinterpretationen von Birgit Hölmer wurden bewusst in die historischen Räume platziert, wo sie sich nahezu unauffällig einfügen. Erst auf den zweiten Blick erkennt der Betrachter, dass die gar nicht geknüpft sind, sondern aus farbigem Silikon bestehen, das durch gerahmte Fliegengaze gedrückt wurde, was so eine kunstvoll geknüpfte Wolltextur vortäuscht.

Ist ein Teppich ein textiler, kunsthandwerklicher Bodenbelag oder wann wird das Kunst?



Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Bütteln von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de



www.veganladen-kollektiv.net
am Richardplatz Karl-Marx-Platz 24

Mo, Di, Do, Fr 9 - 20 Uhr
Mi 12 - 20 Uhr
Sa 9 - 16 Uhr

Dr. Pogo

Lebensmittel Tiernahrung
Süßigkeiten Accessoires
Kosmetika Kaffee&Kuchen

alles vegan viel bio

möglichst fair & regional

Jonasstr. 23
Mo, Mi, Do, Fr 9 - 17
Sa, So 10 - 18

"Zeit für eine Pause, mit meinem letzten Euro werde ich den besten Kaffee bei Utopie kaufen" J.F.



UTOPIE
ART AND FOOD

Kaffee&Kuchen
Sandwiches
Sardische Käse-Schinken-Salami-Platte
Beste sardische Weine

Es weihnachtet in Neukölln

Rudower Heimatverein e.V.
106. Ausstellung

Weihnachtsausstellung in Rudow
2. Dezember bis 17. Dezember 2023
Eröffnung : Sonnabend 2. Dezember 2023 um 11⁰⁰ Uhr
Sonderöffnung Mo. 27.11.2023 von 15-18 Uhr
um 16 Uhr wird die Weihnachtsbeleuchtung
in Rudow angeschaltet

Im Hof der "Alten Dorfschule"
12355 Berlin, Alt-Rudow 60
Eintritt frei, jede Spende ist willkommen
Sonnabend und Sonntag von 10 - 16 Uhr

Alt-Buckower Advents- markt

In Alt-Buckow findet seit über 30 Jahren am ersten Adventswochenende ein stimmungsvoller Adventsmarkt statt. In diesem Jahr lädt er auf den alten Gutshof Alt-Buckow ein.

In der Nähe der mittelalterlichen Steinkirche aus dem 13. Jahrhundert punktet der Alt-Buckower Adventsmarkt mit historischem Charme und nachbarschaftlicher Atmosphäre. Nebst weihnachtlicher Dekoration und Geschenkideen ist mit Glühwein, Kakao, Lebkuchen und herzhaften Speisen ebenfalls für das leibliche Wohl gesorgt.

2. 12. – 10:00 -20:00
3. 12. – 11:00 -19:00
Eintritt: frei

Basteln mit Rolf

Eichhörnchen

Die Eichhörnchen legen wieder Futtermaterial an. Dieser Eichkater entstand aus einer Toilettenpapierrolle und einem Tannenzapfen, einer Haselnuss, oder wahlweise einer Eichel.

Wir brauchen eine Klorolle, einen Bleistift, eine Schere, eine Heißluftpistole, Pinsel und Farben und Lust zum Pfriemeln. Die Papierrolle wird flach gedrückt, ein Profil eines Eichhörnchen drauf gezeichnet und so ausgeschnitten, dass bis

auf die unteren Pfoten zwei Tierhälften entstehen. Der Tannenzapfen wird nun mittels Heiß-



kleber hinten und die Nuss zwischen die Vorderpfoten geklebt. Anschließend wird das Tier bemalt.

Bei Hilfe oder Fragen: rolf(at)kuk-nk.de.

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 -17 Uhr
Di 10 -13 Uhr
Do 15 -18 Uhr

(030) 90239-2003

(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de

café *Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

DIE DICKE LINDA
Gutes & Gesundes im Kiez
diemarktplaner

**Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz,
samstags von 10 bis 16 Uhr**

www.dicke-linda-markt.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

das-schwarze-glas.de



FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter
www.das-schwarze-glas.de
Gruppentermine ab 6 Personen
Kostenbeitrag 25 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

HAKAN DEMIR
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN**

SPD WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

**Schuh-Service
Niche**



-Schuhmachermeister-
einziger Innungsbetrieb Neuköllns

**Alles muss raus!
Räumungsverkauf**

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057



www.schuster-niche.de

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln

**Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie**

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de




Gefährliches Spiel?

»TuS Makkabi« beim »SV Tasmania« in Neukölln

Die in Zusammenhang mit dem »SV Tasmania« in der vergangenen Ausgabe verwendete Formulierung »Goldener Oktober« bezog sich ja in erster Linie auf die Attraktivität zweier Spiele im besagten Monat: Einmal das Traditionsduell gegen »Tennis Borussia«, zum anderen das Pokalspiel gegen den Topfavoriten »BFC Dynamo«.

So erfüllte sich der Wunsch auf zwei weit über dem Durchschnitt gut besuchte Partien im »Werner-Seelenbinder-Sportpark«. Sportlich sorgten sie allerdings eher für Ernüchterung. Denn zweimal unterlagen die Neuköllner mit 0:2 und waren dabei ziemlich chancenlos. Trat man dabei gegen »TeBe« relativ blutleer für ein derartiges Prestigeduell auf, so wurde Tasmania im Pokal durch einen schnellen Rückstand und eine frühe Gelb-Rote Karte, die eine mehr als einstündige Unterzahl mit sich brachte, schnell der Zahn gezogen. Immerhin wurde aber in Mahlsdorf (3:0) und gegen Staaken (1:0) gewonnen, sodass man in der Tabelle Ende Oktober auf Platz 4 stand. Dabei gab es auch Andeutungen, es habe interne Gründe für das zwischenzeitliche Motivationsloch gegeben – merke:

auch der (höherklassige) Amateurfußball ist keine »Wohlfühloase«.

Durch das Aus im Pokal hat das Team nun das Wochenende in der nächsten Runde Mitte November pflichtspielfrei – dazu stehen diesen Monat zwei schwere Auswärtspartien innerhalb Berlins auf dem Programm. So geht es am 19.11. zum bereits weit enteilteten Tabellenführer »FC Hertha 03«, der alle seine Spiele bislang gewinnen konnte, nach Zehlendorf (10.11., 19.30 Uhr). Am 26. November gastiert

bi« spielt erstmals seit Verschärfung des Nahostkonflikts in Neukölln – der Verein ist dabei jüdisch, weist aber darauf hin, dass viele Nationalitäten und Konfessionen (auch Muslime) bei ihm vertreten sind. Nicht erst seit es im Oktober bei einer Partie der 2. Herren von Tasmania zu einem Spielabbruch kam, weil der Schiedsrichter rassistisch beleidigt worden war (von einem »Fan« der Gastmannschaft), wurde jedoch wieder vor Augen geführt, dass der Amateurfußball auch in dieser



TAS – DYNAMO.

Foto: Hagen Nickelé

man beim »SV Sparta« in Lichtenberg (14 Uhr), wo es stets enge und hitzige Duelle gab.

Nur einmal bringt hingegen ein Heimspiel etwas Licht in das traditionelle Grau dieser Jahreszeit – auch in diesem Fall allerdings mit Zweifeln. Denn der »TuS Makka-

Hinsicht keine »Wohlfühloase« ist.

Deswegen heißt die Botschaft ebenso – nicht nur am 05. November an der Oderstraße – auf dem Fußballplatz: Zivilcourage zeigen – gegen Diskriminierung, Bedrohung und Gewalt!

Hagen Nickelé

Termine

Britzer Gesprächskreis

8. November – 15:30
Seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz Interessierte mit dem Ziel, heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Britzer Geschichten!

Seniorenfreizeitstätte
Fritz-Reuter-Allee 50
britzer.kreis@gmail.com

Frauen*NachtCafé
8. November – 19:00
**Stop-Stadtteile ohne
Partnergewalt: Das**

Präventionsprojekt stellt sich vor

Das Projekt möchte dazu beitragen, dass Gewalt in Partnerschaften früher erkannt und beendet wird. Wir erzählen euch, welche Idee dahintersteckt, stellen Beispiele aus der Praxis vor und wollen mit euch ins Gespräch kommen.

15. November – 19:00
Offene Gruppe für Nähprojekte

Unsere Ehrenamtlichen unterstützen euch bei Nähprojekten. Kommt vorbei und bringt eure Pläne, Ideen und ggf.

auch Sachen mit, die ihr aufräumen oder umarbeiten wollt.

16. November – 19:00
TINA-Abend im F*NC
Ein Abend nur für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender-Identitäten

17. November – 19:00
Filmabend
Filmreihe »Marginalisierte und unterrepräsentierte Identitäten im Film«

24. November – 19:00
Der Betroffenenrat stellt sich vor

Der Betroffenenrat des Traumanetz Berlin kommt zu Besuch. Lasst uns gemeinsam darüber

ins Gespräch kommen, wie wir die psychische Gesundheitsversorgung verbessern können.

29. November – 19:00

Cookies, Kekse & Co.

Lust auf backen? Komm vorbei!

*Frauen*NachtCafé*

Mareschstr. 14

Fritz-Karsen-Schule

9. November – 19:00

Rechter Kulturkampf

an unseren Schulen

– die Demokratie

gefordert!

Gemeinsame Diskussionsveranstaltung der Neuköllner Falken, der Fritz-Karsen-Schule, des DGB-Kreisvorstands und der Initiative »Hufeisern gegen Rechts«. Im Zentrum der Diskussion soll die Frage stehen, wie die Bildungseinrichtungen gemeinsam mit der demokratischen Zivilgesellschaft sowie der zuständigen Politikvertretung der zunehmenden demokratiefeindlichen und antisemitischen Propaganda entgegentreten können. *Aula der Fritz-Karsen-Schule, Onkel-Bräsig-Str. 76*

Froschkönig

Mittwochs - 20:30

Stummfilm und Piano

Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark

bis 1. Januar

If the Berlin Wind

Blows My Flag

Kunst und Internationalisierung vor dem Mauerfall

Körnerpark, Schierkerstr. 8

Galerie im Saalbau

bis 26. November

Klang der Stille

Die Ausstellung offenbart eine latente Spannung und unterstreicht die hartnäckige Idee, dass eine Landschaft eine andere verbergen kann.

Galerie im Saalbau,

Karl-Marx-Str. 141

Galerie Olga Benario Chile Resiste Persiste Existe – Demokratische und soziale Massenproteste in Chile 2011 - 2020

Fotografien von Fresia Saldias Rodriguez. Ziel dieser Ausstellung ist es, die Bemühungen des chilenischen Volkes, seine sozialen, politischen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen, anschaulich darzustellen. Mo, Di, Do + Fr 15:00-19:00 und auf Anfrage *Galerie Olga Benario, Richardstr. 104*

Gemeinschaftshaus

Kleiner Saal

17. November – 18:00

High Fossility Rock-

und Popchor 60+ mit

Band

Mehr als 50 Sängerinnen und Sänger bringen alte und neue Songs, die an Rebellion und Aufbruch ihrer Jugend erinnern. Karten: 12 € über tickets.vibus.de

Großer Saal

10. November – 19:00

Begegnung der Kul-

turen

Bei diesen Veranstaltungen begegnen sich Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und präsentieren, was sie lieben: Kultur, Kunst, Musik und Tänze. Eine Plattform des Austauschs, des gemeinsamen Gestaltens und Erlebens. Eintritt: frei

12. November – 14:00

Roller Disco Café

Die Roller Disco für die ganze Familie bringt alle guten Dinge zusammen – Rollschuhe, Musik sowie süßen und herzhaften Genuss für den Energieschub zwischendurch. Eintritt: frei!

Mit Rollschuhverleih: 5 / 4 € Eigene Rollschuhe gerne mitbringen.

23. November – 19:00

TrickPack – Magic

Comedy

Vier Magier so unterschiedlich wie Ketchup und Senf, präsentieren

einen Mix aus schnellen Tricks, charmanten Witzzen und wunderbarer Interaktion!

Bat-Yam-Platz / Wildmeisterdamm

Heimathafen – Studio

16. November – 19:30

What the Fuck

Eine musikalische

Wrestling-Performance

Premiere

Ob am Küchen- oder Stammtisch, auf der Straße, Arbeit oder im Bekanntenkreis, die Gemüter sind erhitzt. Wir feiern den konstruktiven Streit, das Ringen um Deutungshoheit und geben uns musikalisch auf der Bühne kontra. Karten: 20 / 14,50 €

Heimathafen – Saal

18. November – 20:00

Furios!

Eine wütende Show mit fünf Göttinnen, Band und Seminarleiter Karten: 26/ 18,50 € *Heimathafen Karl-Marx-Str. 141*

Gutshof Britz

Schloss Britz

bis 28. Januar 2024

Carpet Mapping. Kar-

tographie des Teppichs

Eine Ausstellung zum Thema Teppich im Spannungsfeld von Kulturgeschichte und aktueller Kunst Eintritt: 5 / 3 €

Festsaal

11. November – 19:00

Komponistinnen –

Eine Spurensuche.

Im Mittelpunkt steht die Musik der französischen Komponistin Mel Bonis und faszinierende Werke aus der brasilianischen Klavierliteratur für vier Hände.

Museum Neukölln

bis 21. Juli 2024

Buried Memories

Vom Umgang mit dem Erinnern. Der Genozid an den Ovaherero und Nama

10. November – 17:00

Führung durch »Bu-

ried Memories«

Kurator Matthias Henkel erklärt historische Kontexte und beleuchtet den Prozess der Entwicklung von Ausstellung und Rahmenprogramm.

Gutshof, Alt-Britz 73

Kiezversammlung 44

12. November – 12:00

-14:00

Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietkrise in Nordneukölln.

Kiezladen

Sonnenallee 154

Nachbarschaftstreff

8. November – 18:30

Partikel – Leben am

Geschichtstator: dem

Tempelhofer Flugfeld

Finissage

Ausstellungsrundgang mit der Künstlerin **dienstags – 18:30-20:30** Kostenfreie Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-

13:00

Handyberatung

bei Ärger mit dem Handy.

Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper – Saal

10. November – 20:00

Premiere

Eigentlich bin ich

glücklich

Musiktheater der jungen NKO

Karten: 22 €

Neuköllner Oper

Karl-Marx-Str. 131

Neuköllner Zeitreise

Neuköllner Friedhöfe

5. November – 15:00 –

ca. 17:15

Friedhöfe Hermannstraße

(alter St. Michael ...)

Treffpunkt: Eingang Hermannstr. 191 – 195,

Anmeldungen über www.vhsit.berlin.de – Suchmas-

ke der VHS in Berlin.

Stichwort »Zeitreise«

Novembermarkt

25. November

12:00- 17:00

Floh- und Kunstmarkt

Anmeldung eines Standes bitte bis zum 13.11.

per Mail an: j.amos@ajb-berlin.de

Standmiete incl. Tisch:

15 €

Zwischenraum (Erdgeschoss, Hobrechtstr. 55

)

Peppi Guggenheim

10. November – 20:00

Manlio Maresca and

the Gastric Juices

Jazz

11. November – 20:00

Life is great

Johannes Koch bringt

die Intuition und

Frische seiner Indie/

Postrock-Vergangenheit mit der Komplexität und Energie der freien Improvisation zusammen.

16. November – 20:00

DJ Smorgasbord

Eine wilde Variation von musikalischen Amuse-Gueules

17. November – 20:00

Fink Floyd

Musik, die mal sanft und meditativ, mal wild und energetisch ist.

18. November – 20:00

Nineteen Echoes

Elemente aus der Prog-Rock-Ära der 60er- und 70er Jahre treffen auf Harmonien und Improvisationen des Contemporary Jazz.

23. November – 20:00

DJ Giulio Monk

Tomei

Post/psych/garage Rock

24. November – 20:00

MatovsGarage

Jazz, surf and R'n'B.

25. November – 20:00

Black H and Jazz Trio

Soul

30. November – 20:00

DJ Jazz Ape

Der Disk-wirbelnde,

jazzige Affe ist zurück!

Peppi Guggenheim,

Weichselstr. 7

Stadtführung

Herr Steinle

17. November – 14:00

Schillerkiez und Roll-

bergviertel

Die Entstehungsgeschichte der Kieze und was Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Restaurant

Sanhok, Hermannstr. 222

2. Dezember – 14:00

Entdeckungen im

Reuterkiez

Diese Führung erinnert

an den Namensgeber Fritz Reuter,

den Rock'n'Roller Jacky

Spelter, sowie an den

früheren Kid's Garden.

Treffpunkt: Cafe Klötze

und Schinken, Bürknerstr.

12

Karten jeweils 10 €

Tel. SMS 0163-1726773

oder reinhold_steinle@gmx.de

6. Dezember – 11:00

Rathausurm Neukölln

Karten: 5 €

Treffpunkt: Foyer Rathaus

Nächste Ausgabe: 01.12.2023

Schluss für Terminabgabe: 22.11.2023

Bitte ausschließlich folgende Adresse

nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN ...

FROSCH KÖNIG

AB 18.00 · WEISESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de

19:00 - 4:00
SANDMANN
NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE
REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

BERLINER MIETERVEREIN

BERLINER MIETER:INNEN
vereint
BERATEN. VERNETZEN. VERTRETEN.

BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN
WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE

INFOTELEFON
030 / 226 260

JETZT MITGLIED WERDEN!

Petras Tagebuch

Elektronisches Rezept

Als ich vor Kurzem bei dem Arzt meines Vertrauens war, erhielt ich ein Rezept, das ich gleich in der Apotheke im Erdgeschoss des Hauses einlösen sollte. Ich fragte, ob ich das Rezept bei der Sprechstundenhilfe abholen solle, denn der Arzt machte keine Anstalten, einen Schreiber in die Hand zu nehmen. »Sie haben jetzt ein elektronisches Rezept. Mit Ihrer Krankenkassenkarte erhalten Sie dann das Medikament«, klärte er mich auf. »Ach, und falls es nicht klappt, kommen Sie einfach wieder hoch und Sie erhalten ein Papierrezept.«

Etwas nachdenklich ging ich in die Apotheke und zeigte der Apothekerin meine Krankenkassenkarte. »Auf der Karte ist mein Rezept«, erklärte ich der Apothekerin, die

mich erstaunt ansah. Sie rief eine Kollegin. Beide befassten sich mit der Krankenkassenkarte, konnten aber nichts entdecken. Plötzlich hatte eine der beiden eine



Idee. Mit der Krankenkassenkarte verließ sie den Verkaufsraum und verschwand.

Sie kam mit leeren Händen wieder zurück. »Sind Sie Substitutions-

patient?« fragte sie mich. Ich war ehrlich verduzt. Nein, das bin ich nun wirklich nicht und lernte, dass bei dieser Patientengruppe das Medikament vom Arzt direkt in der Apotheke geordert wird und dem Patienten gegen Vorlage der Krankenkassenkarte ausgehändigt wird. Für mich sei aber nichts zurückgelegt worden.

Dann kam eine sichtbar erhellende Idee der Apothekerin: Sie nahm ein anderes Gerät und siehe da, sie konnte das Rezept lesen.

Ich erhielt mein Medikament, aber nicht meine Karte. Nun stand der Betrieb still, und alle Mitarbeiter erhielten eine Schulung in Sachen elektronisches Rezept.

Diese halbe Stunde, die ich hier verbrachte, hilft allen anderen Patienten.

#NEUKÖLLN

DIE LÄNGSTE FAHRRADSTRASSE IN BERLIN

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
FRAKTION IN DER BVV NEUKÖLLN



Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempé (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempé (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Ed-da-Marie Pieper (emp)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Dezemberausgabe:
 22.11.2023
Erscheinungsdatum:
 01.12.2023

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030-75 80008

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn

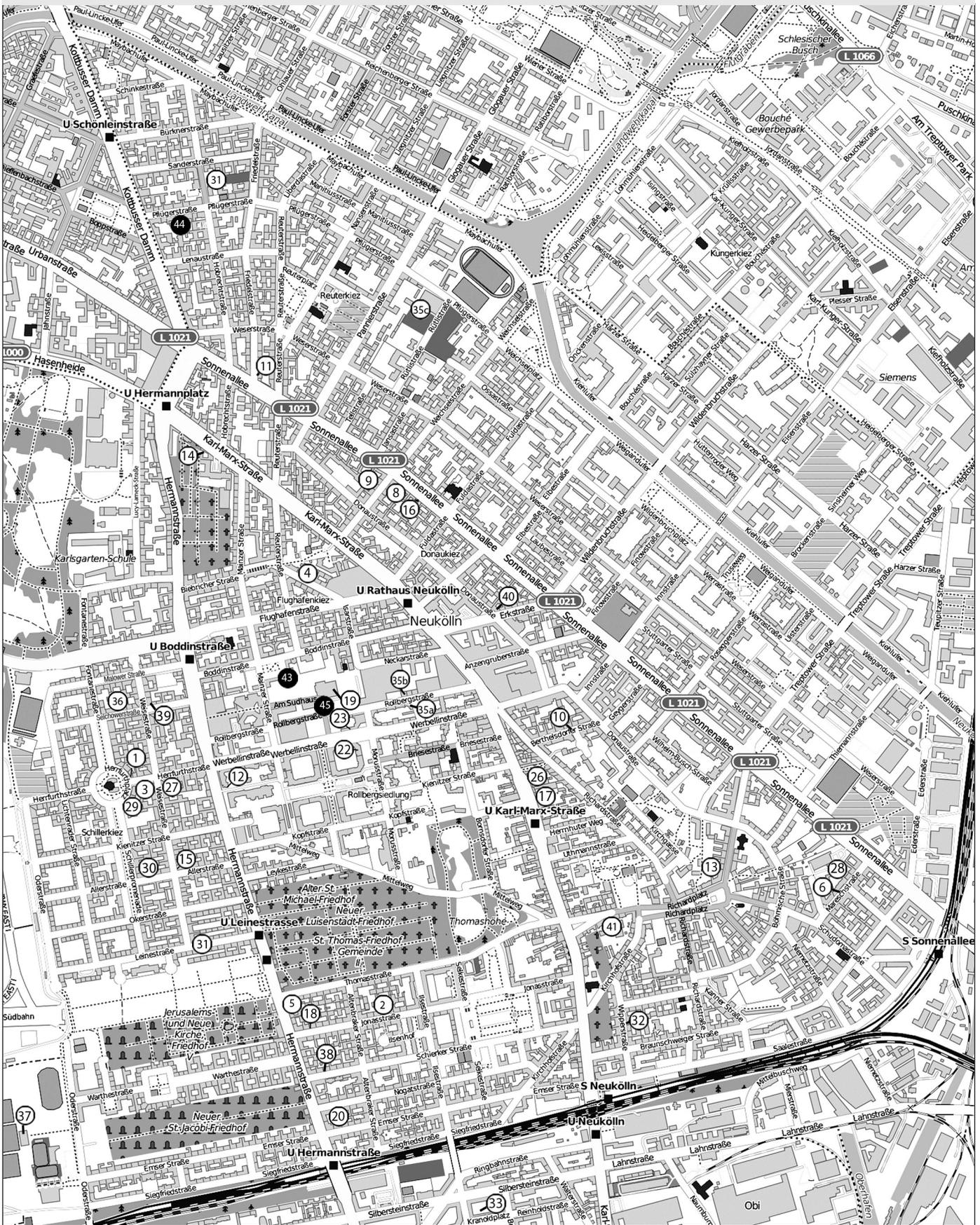
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 |
| 2 Utopie
Jonasstr. 23 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghani-pour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatsstr. 30 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Izumi Aikidol
Hobrechtstr. 31 | 40 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 41 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Steuerbüro Lachmann Muni
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 43 Schankwirtschaft Laidak
Boddinstr. 42 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 44 Posh Teckel
Pflügerstraße 4 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Berlin Global Village
Am Sudhaus 2 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 26 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin
Weichselstraße 65 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisestraße 51 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 1. Dezember 2023



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654